Zeitschrift: Wohnen

Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger

Band: 85 (2010)

Heft: 3

Artikel: "Jedes neue Vorstandsmitglied sollte unseren Lehrgang besuchen" : Interview mit Franz Horváth, Leiter Weiterbildung beim SVW

Autor: Horváth, Franz / Liechti, Richard

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-170320

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Interview mit Franz Horváth, Leiter Weiterbildung beim SVW

«Jedes neue Vorstandsmitglied sollte unseren Lehrgang besuchen»

Der Schweizerische Verband für Wohnungswesen (SVW) bietet eine breite Palette von Weiterbildungskursen. Mit dem neuen Diplomlehrgang «Management von gemeinnützigen Wohnbauträgern» besteht nun Gelegenheit, umfassendes Wissen rund um die Führung einer Baugenossenschaft zu erwerben. Baugenossenschaften, die ihren Verantwortungsträgern eine solche Weiterbildung ermöglichen, betreiben wichtige Nachwuchsförderung. Das sagt Franz Horváth, der beim SVW für das Kurswesen verantwortlich ist.

***Wohnen:* Die SVW-Weiterbildung darf bald einen Meilenstein feiern. Die ersten Absolventinnen und Absolventen des Lehrgangs «Management von gemeinnützigen Wohnbauträgern» (vgl. Kasten) werden ihr Diplom erhalten. Wie ist dieses neuartige Angebot entstanden?**

Franz Horváth: Wir erkannten, dass die Einzelkurse nicht alle Vorteile einer Weiterbildung ausschöpften. Das gilt zum einen für die Vernetzung unter den Teilnehmenden, die generell ein wichtiger Effekt von Weiterbildung ist. Zum anderen boten die Einzelkurse immer nur eine punktuelle Einführung in ein Thema. Wenn man aber die Verantwortung, die ein Vorstandsamt bei einer Baugenossenschaft mit sich bringt, vollumfänglich wahrnehmen will, muss man sich mit den verschiedensten Bereichen auseinandersetzen. Dazu zählen nicht nur Verwaltung, Finanzen, Bau und Unterhalt, sondern auch die langfristige Entwicklung der Genossenschaft. Es gilt, Strategien zu entwickeln, denn das Umfeld verändert sich mit der Zeit. Eine Baugenossenschaft, die dies nicht tut, wird irgendwann in Schwierigkeiten geraten. Der Lehrgang versucht deshalb, einen Überblick über alle grundsätzlichen Branchenprobleme und -herausforderungen zu bieten.

Der Lehrgang wendet sich somit an Vorstandsmitglieder?

In erster Linie. Doch wir thematisieren auch Fragen des operativen Geschäfts, denn viele kleinere Genossenschaften erledigen die Verwaltung selber. Der Lehrgang ist aber auch für Mitarbeitende von Geschäftsstellen grösserer Genossenschaften geeignet, die nicht aus der Genossenschaftswelt kommen. Sie lernen dort die Hintergründe der Baugenossenschaften, deren spezielle Kundschaft und Kultur kennen. Dies ist in den Ausbildungen der Immobilienfachleute, die auf kommerzielle Unternehmen ausgerichtet sind, kaum ein Thema.

Fotos: Martin Bichsel

> Leider betreiben viele Genossenschaften keine Nachwuchsförderung.

Die Ausbildung besteht aus einer Reihe von Modulen und erstreckt sich über acht Monate. Wer die Abschlussprüfung besteht, erhält ein Zertifikat. Welchen Wert hat es?
Natürlich ist es kein eidgenössischer Fachausweis oder Abschluss. Doch immerhin wird der Lehrgang von den drei Dachverbänden des gemeinnützigen Wohnungsbaus getragen und vom Bundesamt für Wohnungswesen unterstützt. Das Zertifikat bescheinigt dem Teilnehmenden, dass er sich mit den wichtigen Fragen der Führung einer Baugenossenschaft beschäftigt hat und empfiehlt ihn damit für eine Vorstands- oder eine Verwaltungstätigkeit.

Der erste Lehrgang war sofort ausgebucht, so dass schon bald die zweite Auflage startet. Welche Anpassungen machen Sie?
Im grossen Ganzen hat sich das Konzept bewährt. Allerdings hat sich gezeigt, dass es Bereiche gibt, wo Nachholbedarf besteht. Wissenslücken gibt es etwa bei den Finanzen. Die Buchführung durchleuchten, Zahlen kontrollieren, finanzielle Strategien entwickeln – damit sind Leute, die in diesem Bereich keine Erfahrung haben, schnell überfordert. Dabei trägt der Gesamtvorstand doch die finanzielle Verantwortung. Deshalb sollte jedes seiner Mitglieder die wichtigsten Kennzahlen verstehen und die finanzielle Lage der eigenen Genossenschaft beurteilen können. Auf das Vermitteln und Prüfen der dafür notwendigen Kenntnisse werden wir beim zweiten Durchgang ein grösseres Augenmerk richten.

Daneben führt der SVW sein übliches Weiterbildungsangebot, das umfassender ist denn je. Nicht weniger als zwanzig Kursveranstaltungen gibt es allein im ersten Halbjahr 2010. Welches sind die Dauerbrenner, die Sie seit Jahren im Programm haben?
Beliebt sind vor allem diejenigen Veranstaltungen, wo es um das Alltagsgeschäft geht, um Fragen, bei denen die Leute immer wie-

> Ein jährlicher ‹Boxenstopp› ist jedem Vorstand zu empfehlen.

der anstossen. Dazu gehören die Wohnungsabnahme, das Mietrecht oder die Buchhaltung. Auch der neue Kurs «Mietzinskalkulation» läuft sehr gut. Weniger Teilnehmende verzeichnen wir bei Themen, die für die Genossenschaft nicht so brennend sind. Soziale Fragen wie die Nachbarschaftsförderung werden oft an die Siedlungskommissionen oder die einzelnen Häuser delegiert. Diese Leute erreichen wir jedoch weniger gut als die Vorstände, die wir über die Verbandsmitgliedschaft ansprechen können. Ich wünsche mir, dass die Genossenschaften vermehrt auch denjenigen, die sich an der Basis engagieren, eine Weiterbildung ermöglichen. Letztlich geht es dabei um Nachwuchsförderung, rücken diese doch von der Siedlungsebene oft in den Vorstand nach.

Woher stammt der Grossteil der Kursteilnehmerinnen und -teilnehmer? Sind es eher die grossen Baugenossenschaften, die ihre Mitarbeitenden und Verantwortungsträger delegieren, oder sind es die kleineren, die auf ehrenamtlicher Basis arbeiten?

Eigentlich sind es sowohl Grosse als auch Kleine, wobei in manchen Kursen eher die grossen, in anderen die kleinen Genossenschaften vertreten sind. Letztlich sind es diejenigen Baugenossenschaften, die bewusst Nachwuchsförderung betreiben, die sich sagen: Wir wollen, dass unsere Vorstandsmitglieder Anregungen erhalten, sich vernetzen, erfahren, wie andere es machen.

Die Vernetzung unter den Kursteilnehmenden ist Ihnen ein wichtiges Anliegen. Wie fördern Sie den Erfahrungsaustausch?
Tatsächlich kann man sagen, dass die Vernetzung unter den Teilnehmenden schon die Hälfte des Lerneffekts ausmacht. Wir versuchen deshalb stets, Elemente der Diskussion einzubauen, das Wissen der Teilnehmenden in den Kursen mitzunutzen. Vielfach sind diese ja in einzelnen Fragen genauso Fachleute wie die Dozentinnen und Dozenten.

Wie beurteilen Sie die Bereitschaft zur Weiterbildung bei den Baugenossenschaften?
Wir bemühen uns seit langem, bei den Baugenossenschaften das Bewusstsein für die Bedeutung der Weiterbildung zu schärfen. Die Teilnehmerzahlen haben denn auch leicht zugenommen, und wir haben das Angebot stetig ausgebaut. Allerdings betreiben immer noch viele Baugenossenschaften keinerlei Nachwuchsförderung. Ich meine jedoch, dass es zur Verantwortung eines Genossenschaftspräsidenten gehört, allen Funktionsträgern eine Weiterbildung zu ermöglichen. Dazu gehört, dass man die entsprechenden Kosten im Budget einplant. Leider gibt es immer noch Genossenschaften, wo die Absolventen das Kursgeld aus dem eigenen Sack bezahlen müssen.

Dabei sind die Kurse günstig, besonders im Vergleich zu ähnlichen Angeboten.
Im Interesse der vielen Kleingenossenschaften betreiben wir eine sehr zurückhaltende Preispolitik. Dank Dachverbänden und BWO können wir uns das erlauben. Doch die Genossenschaften müssten sich bewusst sein: Was nichts kostet, ist nichts wert.

Ein spannender Kurs heisst «Fit für die Zukunft – Boxenstopp für Vorstände». Dort erarbeiten ganze Genossenschaftsvorstände während eines Wochenendes Strategien für die Zukunft. Wie gross ist die Bereitschaft für Veränderungen bei den Teilnehmenden?
Mit dem Boxenstopp ist der erste Schrift schon getan. Die Genossenschaften, die diesen Kurs belegen, haben die Problemlage erkannt und sind bereit, die Zukunftsfragen anzugehen. Sicher ist es nicht einfach, immer alles umzusetzen. Doch im Boxenstopp arbeitet man resultatorientiert. Die Teilnehmenden diskutieren nicht nur, was man besser machen könnte, sondern

Zur Person
Franz Horváth (45) studierte an der Universität Zürich Geschichte. Er arbeitete bei der Koordinationsstelle für Weiterbildung der Universität Bern, bevor er im Jahr 2005 die Leitung der SVW-Weiterbildung übernahm. Als Mitglied der Geschäftsprüfungskommission der Wogeno Zürich waren die Baugenossenschaften für ihn kein Neuland. Franz Horváth ist Vater einer Tochter und lebt mit seiner Familie in der ABZ-Siedlung Ruggächern in Zürich.

Lehrgang: jetzt anmelden
Der Lehrgang «Management von gemeinnützigen Wohnbauträgern» qualifiziert die Teilnehmenden für die Übernahme von Führungsverantwortung bei einer Baugenossenschaft. Er erstreckt sich über acht Monate und umfasst fünf Pflichtmodule und ein Wahlmodul. Nach erfolgreich bestandener Abschlussprüfung erhalten die Teilnehmenden ein Zertifikat. Der Lehrgang ist organisatorisch so aufgebaut, dass er auch von Ehrenamtlichen mit kleinem Zeitbudget absolviert werden kann. Nächster Kursbeginn ist im September 2010.

Alle Informationen finden sich unter www.bildung-wohnen.ch, wo auch das gesamte Weiterbildungsangebot des SVW aufgeführt ist.

erarbeiten klare Jahresziele und vereinbaren die nächsten Schritte.

Welche Ziele können das sein?
Kürzlich hatten wir eine Baugenossenschaft, wo manche Vorstandsmitglieder nur eine Art Beisitzerfunktion hatten. Man musste also herausfinden, welche Rolle diese Leute einnehmen könnten und wie sich der Vorstand in Ressorts organisiert. Dabei hat die Genossenschaft klare Entscheide gefällt. Es kam auch schon vor, dass Boxenstopps zu personellen Wechseln führten, weil man merkte, dass man mit der aktuellen Zusammensetzung die künftigen Aufgaben nicht lösen konnte. Wichtig ist, dass diese Diskussionen in einer freundlichen Atmosphäre stattfinden, in der man auch heikle Themen auf den Tisch legen kann. Ich meine, dass es jeder Baugenossenschaft gut tut, jährlich einen solchen Boxenstopp einzulegen.

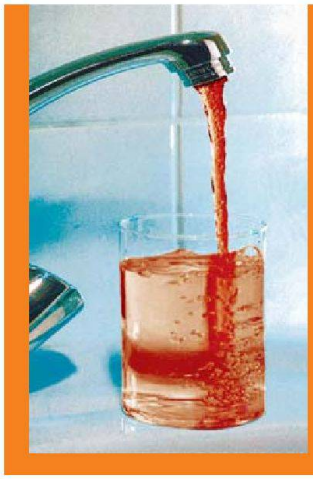
> Bei Finanzfragen gibt es viele Wissenslücken.

Seit zwei Jahren bietet der SVW sein Weiterbildungsangebot gemeinsam mit den beiden kleineren Genossenschaftsverbänden SWE und VLB an. Wie ist es zu dieser Zusammenarbeit gekommen?
Als ich vor gut fünf Jahren beim SVW begann, stellte ich fest, dass es noch zwei kleinere Genossenschaftsverbände gibt, die ein Kundenpotential für unser Angebot darstellen könnten. Der SWE und der VLB hatten zwar ein eigenes Kursangebot, das jedoch mit der Breite unseres Programms nicht mithielt. Gemeinsam sind wir stärker, war meine Überzeugung. Ich suchte deshalb das Gespräch mit den Verantwortlichen dieser Verbände. Zuerst reagierten sie zurückhaltend, dann aber gelang es rasch, die Unterschiede zu überbrücken und die Gemeinsamkeiten herauszuschälen. Für die Mitglieder der kleineren Verbände bedeutet unser Angebot einen Riesengewinn. Und schliesslich haben wir ja alle zum Ziel, den gemeinnützigen Wohnungsbau zu fördern. Deshalb beschloss man, die Weiterbildung gemeinsam über die neu geschaffene Website www.bildung-wohnen.ch anzubieten. Die Zusammenarbeit steuern die drei Verbände über einen Beirat, in dem auch das BWO vertreten ist.

Sie feiern bald Ihr Fünfjahrjubiläum als Weiterbildungsverantwortlicher beim SVW. Wo steht die SVW-Weiterbildung im Jahr 2015?
Ich wünsche mir, dass sich unser Lehrgang dann als das Mittel für die Nachwuchsförderung bei den Schweizer Baugenossenschaften durchgesetzt hat. Dass sich jede Baugenossenschaft, die ein neues Vorstandsmitglied auswählt, bewusst ist, dass die Kandidatin oder der Kandidat über alle wichtigen Fragen Bescheid wissen muss – und diese deshalb in den Lehrgang schickt.

Interview: Richard Liechti

Anzeigen



Rostwasser?
Wasserleitungen
sanieren statt ersetzen
Lining Tech AG – dank strikter Qualitäts-Kontrolle
Branchenleader seit über 20 Jahren

- 3x günstiger
- 10x schneller
- kein Aufspitzen
- top Trinkwasser
- umweltfreundlich
- ISO-Zertifiziert
- über 25 Jahre
- Lebensdauer

LSE SYSTEM™
...und Trinkwasser hat wieder seinen Namen verdient!
Lining Tech
Die Nr. 1
für Rohr-Innensanierung
Lining Tech AG, 8807 Freienbach SZ
Seestrasse 205, Telefon 044 787 51 51
Basel: Tel. 061 723 86 38 Bern: Tel. 031 972 02 32
Wallis: Tel. 027 948 44 00 Tessin: Tel. 091 859 26 64
www.liningtech.ch

Ge|nos|sen|schaft, die:

«Zusammenschluss mehrerer Personen mit dem Ziel...

...auch Lehrlinge auszubilden!»

GGZ
Gartenbau Genossenschaft Zürich

Gartenbau Genossenschaft Zürich 044 377 85 85 ggz-gartenbau.ch